



Burgheimer Zwoaring

Gemeindeinformationen

Wissenswertes, Veranstaltungen, Termine

Seite 2 – 8, 12

Lebendiges Burgheim

Neues aus dem ZIZ-Projekt

Seite 9 – 11

Notdienste

Ärzte, Zahnärzte, Apotheken

Seite 17



**FÜR EINE
LEBENDIGE ORTSMITTE**
Gemeinsam die Zukunft gestalten



Weitere Informationen www.lebendiges-burgheim.de



12



FÜR EINE LEBENDIGE ORTSMITTE

Gemeinsam die Zukunft gestalten



ALLEINSEIN

im Alter

„In guter Gesellschaft schmeckt der Wein einfach besser.“ Der Sinnspruch steht sinnbildlich für den hoffnungsvollen Wunsch jedes Menschen, der mit dem Alter in eine Phase des Lebens eintritt, die mit vielen Veränderungen verbunden ist. Noch im Berufsleben blickt man zunächst voller Vorfreude auf die Ruhestandsjahre, doch das Altern kann auch mit Einsamkeit einhergehen. Die Angst vor dem Alleinsein im Alter ist eine verbreitete Sorge, die ernsthafte Auswirkungen auf die körperliche und geistige Gesundheit zur Folge haben kann. Daher ist es wichtig, rechtzeitig Wege raus aus der Einsamkeit zu finden, um die persönliche Lebensqualität zu erhalten oder zu verbessern und einer möglichen Vereinsamung entgegenzuwirken.

Wie entsteht Einsamkeit im Alter?

Der Verlust von Freunden, Angehörigen oder des Partners, das Nachlassen der körperlichen Mobilität und vor allem der sozialen Interaktionen führen nicht selten zu einem Gefühl der Isolation, zu einem Rückzug aus dem sozialen Umfeld und der Gesellschaft. Verstärkt wird dies dadurch, dass Familienverbände oft räumlich getrennt leben.

Was hilft gegen Einsamkeit?

Soziale Teilhabe ist das Zauberwort. Sich eingebunden fühlen. Pflege sozialer Kontakte. Der Aufbau und die Aufrechterhaltung von sozialen Beziehungen sind entscheidend, um Einsamkeit im Alter zu bekämpfen. Sei es der Besuch des lokalen Seniorenzentrums, der Anschluss an den örtlichen Verein, das Miteinander in Seniorengruppen oder der Besuch von Bildungskursen. Was ebenfalls hilft: Sich ehrenamtlich einbringen, soweit es die eigene Gesundheit zulässt. Die verschiedenen Organisationen, die es bereits in unserer Marktgemeinde gibt und die niederschwellig wertvolle Unterstützung für Menschen im Alltag leisten, können vor Einsamkeit schützen. Das Teilen von Interessen und die Kontaktpflege mit Gleichgesinnten können neue Freundschaften schaffen, alte Freundschaften aufrechterhalten und das Gefühl von Verbundenheit stärken.

Gefördert durch:



Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren



Hier finden Sie
weitere Informationen:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



LÖSUNGSANSATZ QUARTIERSMANAGEMENT

Zauberformel gegen Einsamkeit: „Quartiersmanager/in“

Zugegeben: Der Begriff „Quartiersmanager“ ist auf den ersten Blick nicht eingängig. Er ist eine Funktionsbezeichnung aus dem städtischen Raum. Diese Person soll sich um soziale und gesellschaftliche Kontakte und Vernetzungen in einem Stadtviertel, auch Quartier genannt, kümmern und sorgen. Der ländliche Raum ist zunehmend städtisch geprägt, zumindest was die Vereinsamung von Menschen betrifft, die durch Auflösung von Familienverbänden, die steigende Mobilität und die Wohnsituation der Menschen begünstigt wird. Daher ist es mittlerweile egal ob Dorf oder Stadt. Das Aufgabengebiet eines Quartiersmanagers ist in unserer Gemeinde ähnlich und angesichts des demografischen Wandels genauso wichtig wie „in der großen Stadt“. Immer gilt es, Menschen zusammenzubringen, für ein angenehmes und attraktives Umfeld zu sorgen und sich ein bisschen um Menschen kümmern.

Was macht ein Quartiersmanager/in?

Vereinfacht gesagt: Sich um Menschen zu kümmern. Es läge nahe, diese Person einfach „Kümmerner“ zu nennen, doch für so eine Vereinfachung sind die Aufgaben und Anforderungen zu vielfältig und anspruchsvoll. Denn er kümmert sich nicht nur um dies und das. Er gestaltet das öffentliche Leben mit und sorgt für Belebung.

Der Quartiersmanager entwickelt, organisiert Projekte, Veranstaltungen, gestaltet diese und beteiligt sich immer wieder daran. Er arbeitet eng mit dem Rathaus zusammen, bringt Vorschläge ein und initiiert so kommunale Prozesse, wie das Leben, insbesondere für Senioren, einfacher gestaltet werden kann. Kinder und Jugendliche kommen nicht zu kurz; sie sollen in diesen Prozess miteinbezogen werden, wie unsere bisherigen Aktivitäten bereits zeigen, auch wenn der Fokus des Quartiersmanagements klar auf der Seniorenarbeit liegt.

Wie es dazu kam ...

Im Jahr 2022 hat sich der Markt Burgheim in Kooperation mit der Koordinationsstelle für Wohnen im Alter (München) ganz konkret auf den Weg gemacht, den Herausforderungen des demographischen Wandels aktiv zu begegnen. Im Zuge des – zugegeben – riesigen Projekts „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ mit seinem Start in 2021 erfolgte die „Befragung 55+“ und wurden zahlreiche gemeindliche Konzeptideen entworfen, unter anderem auch das sogenannte Quartierskonzept. Dieses ist wiederum Grundlage für eine völlig neue Stelle in der Gemeindeverwaltung, das sogenannte Quartiersmanagement.

Hierfür wurden aktuell auch Fördermittel beim Bayerischen Sozialministerium beantragt. Sobald die förderrechtlichen Voraussetzungen vorliegen, wollen wir die Stelle zum 1. Januar 2025 kompetent besetzen.

Bereits ab dem ersten Tag geht es für diese Fachkraft mit Vollgas ans Werk. Ein wesentlicher Teil wird dabei die Mitarbeit im Projekt „Tagespflegeeinrichtung“ sein. Denn wesentlicher Bestandteil dieser sozialen Einrichtung wird eine Begegnungsstätte sein. Diese soll zum Treffpunkt für Viele im „Tagestreff Ellerhof“ werden, benannt nach dem Gönner und früheren Eigentümer des Grundstücks, auf dem die Einrichtung entstehen wird.

Hilfreich dabei ist, dass Burgheim bereits über ein gut funktionierendes soziales und vor allem gemeindeeigenes Netzwerk verfügt. Mit „Burgheim fit - mach´ mit!“ und seinen Gruppierungen bieten sich bereits jetzt hervorragende Ansätze von Seniorensport, Fahrdiensten bis zu Spiele-Nachmittagen, kulturellen Veranstaltungen oder Bildungs- und Infoveranstaltungen wie zuletzt dem Handykurs für Senioren. Aufgrund der guten Resonanz wissen wir bereits jetzt, dass der Handykurs für Senioren zu einem festen Termin im Jahreskreislauf werden soll. Vielleicht gelingt es, gemeinsame Bastelnachmittage, ein Strick-Café, Kochkurse, vielleicht eine Dorfwerkstatt, fröhliche Kaffee- und Kuchenrunden, Buchlesungen mit dem Team der Gemeindebücherei und vieles mehr zu etablieren. All das sind Möglichkeiten um eine Begegnungsstätte zu beleben. Es muss auch nicht der eingangs erwähnte Wein sein, um kreativ und mit handwerklichem Geschick schöne gesellschaftliche Runden zu entwickeln. Übrigens: In der Begegnungsstätte soll auch das Angebot eines Mittagstisches geschaffen werden.

Der Besuch von Seniorennachmittagen, Festen und Veranstaltungen in der Gemeinde, das Kennenlernen vieler Bürgerinnen und Bürger und vieles mehr wird zunächst ein Teil der Aufgaben des Quartiersmanagers sein. Auch die Kontaktaufnahme mit bestehenden Seniorenbetreuungseinrichtungen gehört dazu.

Der Quartiersmanager ist aber in erster Linie die Nabe in der Speichenarchitektur unserer Gemeinde. Er ist Schaltstelle der Verteilung von Informationen im bestehenden Hilffsystem. Er bringt anfragende Menschen und Auskunftsstellen zusammen, verfügt über ein stetig wachsendes Netzwerk, um Hilfsangebote, behördliche Stellen und Organisationen mit bedürftigen Menschen zu verbinden. Ziel dieses „Hub and Spoke - Systems“ ist die Optimierung der Wege in unserem guten, aber oft verwirrenden bürokratischen System.

Sympathie, ein freundliches Auftreten und Einfühlsamkeit sind bei so einer Stelle unabdingbar. Reden, reden und nochmals reden ... in vielen Gesprächen erst wird ein Netzwerk geknüpft und werden Verbindungen geschaffen, um die Menschen zusam-

menzubringen. Die solide Vereinsstruktur Burgheims kommt der Arbeit der Quartiersmanager/in dabei sicher zugute. Wir wollen mit der Arbeit des Quartiersmanagers einen kleinen Baustein zum Wohle der Menschen in unserer Gemeinde beitragen.

Dieser Beitrag soll nicht nur allgemein informieren. Wir werden in der nächsten Ausgabe des „Burgheimer Zwoaring“ auch die Stelle des Quartiersmanagers ausschreiben. Zielgruppe sind interessierte Menschen in unserer Gemeinde, die verwurzelt sind, die bereits eingebettet sind in unsere sozialen Strukturen, Erfahrung haben in der Gemeinwesenarbeit und eine hohe Affinität sowie ein großes Interesse an der Wahrnehmung der vorgestellten Aufgaben haben.

Zögern Sie nicht! Kontaktieren Sie den Ersten Bürgermeister Michael Böhm bei Fragen oder melden Sie gerne jetzt schon Ihr Interesse an dieser Tätigkeit an:

Tel. (08432) 9412-100

E-Mail: buergermeister@burgheim.de



AUF EIN WORT:

Der „Urknall“ des Quartiersmanagements in Burgheim

Dass Demografie in den kommunalen Werkzeugkasten eines Bürgermeisters gehört, ist mir längst bekannt. Ein erster Kontakt mit der Agentur für Altersforschung, kurz: AfA war schon 2017 hergestellt. In einer Klausurtagung im alten Gemeinderat konfrontierte ich die Ratsmitglieder erstmals mit dem Thema. Doch schnell war mir klar: die Initiative geht weiterhin vom Bürgermeister aus.

Im Zuge der ersten Fachtagungen verfestigte sich in mir die Idee und wanderte von der Schublade „Freiwillige Aufgabe einer Kommune“ in die Quasi-Pflichtaufgabe als Teil der Daseinsvorsorge. In der Veranstaltung „Älterwerden im Quartier“ im Oktober 2019 nahm das bis dahin diffuse Bild des Quartiersmanagements in meinem Kopf ziemlich konkrete Formen an. Das Team der AfA erwies sich hierbei wieder als maximal hilfreich.

Seit der Kommunalwahl 2020 steht mir mit Margit Kugler, 3. Bürgermeisterin, eine inhaltlich kompetente Helferin zur Seite, die im sozialen Metier mit Kompetenz und Herz zuhause ist. Fortan konnten wir die Idee des Quartiersmanagers im bürgermeisterlichen Dreigestirn „Böhm/Flath/Kugler“ mit großer Geschwindigkeit vorantreiben. Unterstützt vom PR-Profi und Gemeinderat Klaus Rössler gelang es uns, die Idee zunächst im Gemeinderat und dann in der Öffentlichkeit zu platzieren. Parallel dazu der Mammut-Prozess der Ortskernrevitalisierung und des Leerstandsmanagements, das sich zwischen praktischer Kommunalpolitik, angewandter Wissenschaft und juristischem Instrumentenkasten bewegt. Ebenfalls zeitgleich die Idee der „Tagespflege plus“, die uns nun seit 2021 begleitet. Dem Motto folgend „Adieu Einsamkeit“ wird im Obergeschoss der Tagespfleeinrichtung Service-Wohnen entstehen, dem „Plus“ hinter dem Wort Tagespflege. All diese Beiträge dienen dazu, das Gefühl der Einsamkeit zu reduzieren und ein aktives, erfülltes Leben im Alter zu fördern.

Michael Böhm
Erster
Bürgermeister



Mehr dazu
in der
kommenden
Ausgabe.



Entwürfe von der geplanten Tagespfleeinrichtung in der Zieglerstraße